

P., Prof. für systematische Theologie (Hamburg), ist den Lesern der Topos-TB und besonders den theol. Interessierten längst bekannt aus dem „Kleinen katholischen Glaubensbuch“, den „Zehn Geboten“ und dem überaus wertvollen Büchlein „Das Gebet“. Das Wohltuende an seinen Büchern ist, daß er seine überragende Kenntnis der Fachliteratur in einfache Worte, die für jedermann verständlich sind, zu kleiden vermag.

Im 1. Teil wird die Frage angegangen: *Wie können wir Gott erkennen?* (Erkennen, Fühlen, Erleben.) Im 2. Teil wird die Thematik fortgesetzt: *Wo können wir Gott erkennen?* (Natur, Jesus, Gottesdienst, Kirche, Mitmenschen, Technik und Kunst.) Im letzten Teil wird die Problematik zu Ende gedacht: *Warum ist es gut, Gott zu erkennen?* (Freude, Leid, Schuld, Freiheit.) Den Abschluß bilden Hinweise auf weiterführende Bücher.

Gemäß der Absicht des Vf. ist dieses Büchlein jedem zu empfehlen, der sich privat oder beruflich mit der Gottesfrage auseinandersetzen will.

Linz

Josef Hager

HOMILETIK

HOFFSÜMMER WILLI, *Anschauliche Predigten für Kinder-, Jugend- und Familiengottesdienste.* (143 S., 19 Zeichnungen) Grünewald, Mainz 1979. Kart. lam. DM 16.80.

Vf., seit 10 Jahren als Kaplan und Pfarrer in der Seelsorge tätig, ist schon mehrfach mit Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Glaubensverkündigung an Kinder hervorgetreten. Er bietet in diesem Arbeitsbuch (durch 19 Zeichnungen von Andreas Wittig illustriert) eine bunte und reichhaltige Palette von Anregungen und Modellen, wie man Kindern das Evangelium verkünden kann. Neben guten Gedanken für den Inhalt der Predigt selbst findet man hier zahlreiche Vorschläge, wie man die Kinder zum Mitun motivieren oder verschiedene Medien einsetzen kann.

Jedem, der auf der Suche nach Ideen und Anregungen ist, kann man dieses äußerst originelle Buch bestens empfehlen. Es ist eine Schatztruhe, in der man zu allen Zeiten des Kirchenjahres und zu vielen Themen christlichen Lebens Material findet. Ein Sachregister und ein Register der behandelten biblischen Texte vergrößern die Verwendbarkeit.

Neumarkt im Hausruck

Engelbert Leitner

KASPAR FRANZ / ZELLER DIETER (Hg.), *Predigten zum Lesejahr C.* (150.) Grünewald, Mainz 1979. Kart. DM 18.80.

Zu den Mitarbeitern an diesem Bd. zählen neben den beiden Hg. noch weitere 7 Autoren. Sie bieten Predigten zu liturgischen Lesungen (es sind nicht immer die Evangelien) des Lesejahres C im durchschnittlichen Umfang von 2 Seiten. Nicht jeder Verkünder des Wortes Gottes kann

bekanntlich etwas anfangen mit vorgefertigten Predigten. Denen aber, die mit derartigen Behelfen arbeiten können, ist das Werk bestens zu empfehlen. Die Homilien zu den einzelnen bibl. Texten beginnen immer mit einer klaren Angabe des Zieles und bieten solide Gedanken, welche die eigene Phantasie des Predigers auf gute Weise ergänzen können.

HÜNERMANN PETER, *Wort in Worten.* Predigten zum Kirchenjahr. (224.) Herder, Freiburg 1979. Kart. lam. DM 26.--.

Der Bd. bringt 38 Predigten zum Kirchenjahr, ohne sich an ein bestimmtes Lesejahr zu binden. Die Homilien gehen durchwegs von bibl. Perikopen aus, die jedesmal im vollen Wortlaut abgedruckt sind (nach der Übersetzung der Herder-Bibel).

Der Münsteraner Dogmatiker bietet zu den wesentlichen Fragen des christlichen Glaubens Überlegungen von hoher Qualität. Sie eignen sich als Denkanstöße für die persönliche Meditation ebenso wie als Anregungen und Ausgangspunkt für Predigten.

Neumarkt im Hausruck

Engelbert Leitner

MÜLLER HEINZ JOACHIM, *Mut zur Familie.* Hilfen für die Verkündigung – Reflexionen – Predigtvorlagen – Fürbitten. (Offene Gemeinde, Bd. 33) (206.) Lahn-V., Limburg 1979. Kart. lam.

Nach einem kurzen ersten Teil mit grundsätzlichen Aussagen zur Situation bietet der Hauptteil 10 Predigtvorlagen, die durch Kap., in denen die Thematik sachlich aufbereitet wird, vorbereitet werden. Daraus ergibt sich, daß vieles doppelt gesagt werden muß. Die ausgeführten Predigten selber werden für die meisten Gelegenheiten zu lang sein. M. hat ja „die Chance des sonntäglichen Dienstes am Wort“ (9) im Auge, weil die vielen Angebote der Ehe- und Elternbildung zu wenig in Anspruch genommen werden, während immer noch ein hoher Prozentsatz der Christen an den sonntäglichen Gottesdiensten teilnimmt. Der Prediger wird also auswählen müssen. Ob nicht unter diesem Gesichtspunkt das entsprechend aufbereitete Material genügt hätte, mit dem der Priester dann sowieso entsprechend seiner individuellen Art umgehen muß? Uneingeschränkt brauchbar sind die jeweils angefügten Fürbitten.

Inhaltlich wird die natürliche Bedeutung der Familie behandelt, der sakramentale und katechetische Aspekt, die Familie als Kirche im kleinen, aber auch die Spiritualität in Ehe und Familie, die Fragen der Sexualität und die Bedeutung der Familie für Gesellschaft und Pfarrgemeinde. Vf. will bei allem das betonen, was aus Sacheinsicht und Glaube gewiß ist (nicht das Problematische), ohne allerdings umstrittene Materien auszuklammern. Diesem Vorsatz bemüht er sich auch im Detail gerecht zu werden. Z. B. bei der Wahl der Methode der Empfängnisregelung muß die kirchliche Lehre (hier hält er sich an die Deutsche Synode) „in die gewissenhafte Prüfung mitein-